

Bericht aus dem Geschäftsjahr 2025



Landesverband Rechtswissenschaftlicher Fachschaften Baden Württembergs

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Vorstände des Geschäftsjahres 2025	2
Mitglieder.....	3
Jahresrückblick.....	4
Finanzbericht	9
Ausblick	13
Schlussworte, Danksagung und Anerkennung	15

Einleitung

Sehr geehrte Leser*innen,

mit diesem Jahresbericht geben wir einen umfassenden Einblick in die Arbeit des Landesverbands rechtswissenschaftlicher Fachschaften Baden-Württembergs e. V. im Geschäftsjahr 2025. Hinter uns liegt ein intensives Jahr Hochschulpolitik, das insbesondere durch die Diskussion und schließlich die Beschlussfassung zum integrierten Bachelor sowie durch die Einführung des E-Examens geprägt war.

Als Landesverband vertreten wir die fünf rechtswissenschaftlichen Fachschaften in Baden-Württemberg auf Landesebene und setzen uns für die Interessen von über 10.000 Jurastudierenden ein. Dabei verstehen wir uns als Bindeglied zwischen Studierendenschaft, Fakultäten, Justiz, Ministerien und Politik. Unser Anspruch ist es, studentische Perspektiven sachlich, konstruktiv und zugleich nachdrücklich in die hochschulpolitische Debatte einzubringen.

Im Berichtszeitraum haben wir zwei Tagungen organisiert, zahlreiche Gespräche mit Vertreter*innen aus Politik, Justiz, Ministerien und Fakultäten geführt sowie Stellungnahmen zu zentralen Reformvorhaben veröffentlicht. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Ausgestaltung des integrierten Bachelors in Baden-Württemberg, der uns in vielfältigen Austauschformaten bis zum Beschluss im Dezember intensiv begleitet hat. Darüber hinaus haben wir unsere Vernetzungsarbeit auf Landes- und Bundesebene fortgeführt und neue Projekte angestoßen.

Da im Juni 2025 turnusgemäß eine Neuwahl des Vorstandes stattgefunden hat, berichtet dieser Jahresbericht über die Arbeit zweier Vorstände innerhalb des vergangenen Jahres. Im Amtsjahr 2024/25 besetzte den Vorstand Jule Reinauer, Henrike Misske, Carla Marondel, Emily Trujke und Nele Gerritzmann. Seit der Neuwahl am 15. Juni 2025 sind Felix David, Tamary Lyner, Victoria Bodewein, Olivia Klabunn und Linda Domin im Amt.

Im weiteren Verlauf des Berichts stellen wir zunächst unsere Tagungen und Mitgliederversammlungen dar. Anschließend geben wir einen Überblick über unsere Gespräche, hochschulpolitischen Themenschwerpunkte sowie weitere Projekte und Aktivitäten. Es folgt der Finanzbericht mit einer transparenten Darstellung unserer Einnahmen und Ausgaben. Abschließend wagen wir einen Ausblick auf die kommenden Monate und die anstehenden Vorhaben.

Wir danken herzlich für das Interesse an unserer Arbeit und wünschen viel Spaß beim Lesen!

Eure Vorstände der Amtsjahre 2024/25 und 2025/26

Vorstände des Geschäftsjahres 2025

Vorstand des Amtsjahres 2024/25

Jule Reinauer (Vorsitzende)

Henrike Misske (Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit und zugl. stellv. Vorsitzende)

Carla Marondel (Vorstand für Projekte)

Emily Trujke (Vorstand für Finanzen)

Nele Gerritzmann (Vorstand für Tagungen)

Vorstand des Amtsjahres 2025/26

Felix David (Vorsitzender)

Tamara Lyner (Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit zugl. stellv. Vorsitzende)

Viktoria Bodewein (Vorstand für Projekte)

Olivia Klabunn (Vorstand für Finanzen)

Linda Domin (Vorstand für Tagungen)



Vorstand 2024/25



Vorstand 2025/26

Mitglieder

Mitglieder des Landesverband Rechtswissenschaftlicher Fachschaften Baden-Württemberg e. V. sind die lokalen Studierendenvertretungen an den fünf juristischen Fakultäten in Baden-Württemberg:

- Fachschaft Jura Freiburg
- Fachschaftsrat Jura Heidelberg
- Fachschaft Jura Mannheim
- Fachschaft Jura Konstanz
- Unabhängige Liste Fachschaft Jura Tübingen¹

Mit diesen stehen wir im engen Austausch.

Mehr Infos zu den einzelnen Mitgliedsfachschaften findet ihr hier:

- <https://fachschaft-jura-freiburg.de/> (Freiburg)
- <https://fsrj-hd.de/> (Heidelberg)
- <https://fsjura.com/> (Mannheim)
- <https://www.jura.uni-konstanz.de/fachschaft/> (Konstanz)
- <https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/juristische-fakultaet/studium/fachschaften-und-studentische-gruppen/unabhaengige-liste-fachschaft-jura/ueber-uns/> bzw. nun <https://uni-tuebingen.de/fakultaeten/juristische-fakultaet/studium/fachschaften-und-studentische-gruppen/freie-fachschaft-jura/> (Tübingen)



¹ Die Unabhängige Liste Fachschaft Jura Tübingen (ULF) hat sich im Laufe des Jahres 2025 aufgelöst und ist deshalb kein Mitglied mehr. Seit der Mitgliederversammlung am 15. Januar 2026 ist die Freie Fachschaft Jura Tübingen Mitglied des LRF BW e.V.

Jahresrückblick

I. Tagungen

Landesfachschaftentagung in Bempflingen (13.–15. Juni 2025)

Die erste Tagung im Geschäftsjahr 2024/25 fand vom 13. bis 15. Juni 2025 unter der Leitung des Vorstandes des Amtsjahres 2024/25 in Bempflingen statt. Der Veranstaltungsort wurde bewusst möglichst zentral in Baden-Württemberg gewählt, um allen Mitgliedsfachschaften eine gute Teilnahme zu ermöglichen.

Inhaltlich stand die Auseinandersetzung mit aktuellen hochschulpolitischen Entwicklungen im Mittelpunkt. Ein Schwerpunkt lag auf dem integrierten Bachelor in Baden-Württemberg. Diskutiert wurden der Stand des Verfahrens, studentische Positionen sowie Fragen der konkreten Ausgestaltung. Zudem befasste sich ein Workshop mit dem E-Examen und digitalen Prüfungsformaten. Dabei wurden Erfahrungen an den einzelnen Standorten ausgetauscht und Unterstützungsstrukturen für Studierende in den Blick genommen. Ein weiterer Programmpunkt war ein Vergleich der Fachschaften. Hier wurden Organisationsstrukturen, Gremienarbeit, Studienaufbau und Öffentlichkeitsarbeit an den verschiedenen Universitäten vorgestellt und miteinander verglichen, um voneinander zu lernen und Impulse für die eigene Arbeit mitzunehmen. Zuletzt wurde der unterschiedliche Studienaufbau an den verschiedenen Universitäten verglichen.

Am Sonntag fand die ordentliche Mitgliederversammlung statt. Der Vorstand berichtete über das vergangene Amtsjahr, es wurden Satzungsänderungen beschlossen und ein neuer Vorstand gewählt. Neben der inhaltlichen Arbeit bot das Wochenende durch das gemeinsame Kochen und die Abendgestaltung auch Raum für persönlichen Austausch und stärkere Vernetzung.

Vernetzungstreffen Stuttgart (24.–26. Oktober 2025)

Die zweite Tagung des Geschäftsjahres fand vom 24. bis 26. Oktober 2025 in Stuttgart statt und wurde vom Vorstand des Amtsjahres 2025/26 geleitet. Mit rund 40 Teilnehmenden war sie die bislang größte BaWüFaTa und wurde erstmals als erweitertes Vernetzungstreffen über die Landesgrenzen hinaus konzipiert: Neben den baden-württembergischen Mitgliedsfachschaften nahmen auch der Bundesverband rechtswissenschaftlicher Fachschaften, die Landesfachschaft Jura Nordrhein-Westfalen sowie der Landesstudierendenrat Rechtswissenschaft Bayern teil. Die Durchführung wurde durch einen finanziellen Zuschuss des Landes Baden-Württemberg unterstützt, wofür wir uns nochmals herzlich bedanken möchten!

Im Plenum wurde zunächst die Bereitschaft zum hochschulpolitischen Engagement während des Studiums thematisiert. Ergänzend stellte der Bundesverband seine Arbeit und insbesondere den neu ins Leben gerufenen Länderrat vor. In anschließenden Workshop-

Phasen tauschten sich die Landes- und Bundesvertretungen über Organisationsstrukturen, Arbeitsweisen und strategische Zielsetzungen aus. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Bachelor-Thematik und dem länderübergreifenden Vergleich. Parallel setzten sich die lokalen Fachschaften mit dem Klima an ihren Universitäten auseinander und nahmen einen Vergleich ihrer Studiensysteme vor, etwa hinsichtlich Studienaufbau und Examensvorbereitung. Die Tagung war von einer engagierten und konstruktiven Arbeitsatmosphäre geprägt. Sie hat die Zusammenarbeit zwischen Landes- und Bundesebene spürbar vertieft und zugleich die Vernetzung unter den Fachschaften nachhaltig gestärkt.

II. Vernetzung mit anderen Studierendenvertretungen

Das Vernetzungstreffen in Stuttgart war jedoch nicht der einzige Berührungspunkt mit den anderen Studierendenvertretungen auf Landes- und Bundesebene: Vom 21. bis 23. März 2025 nahmen wir an der 10. Zwischentagung des Bundesverbands rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V. (BRF e.V.) in Göttingen teil. Die Tagung stand unter dem Motto „Kampf gegen Rechtsextremismus“. Im Mittelpunkt stand dabei insbesondere die Frage, welche Rolle rechtsextreme Einstellungen und Strukturen innerhalb der Justiz spielen und wie resilient die juristische Ausbildung gegenüber entsprechenden Einflussnahmen ausgestaltet ist. In den Workshops wurde vor allem diskutiert, wie präventive Ansätze im Studium verankert werden können, um demokratische Grundhaltungen zu stärken und extremistischen Tendenzen frühzeitig entgegenzuwirken. Zudem wurde die Bedeutung der Ausgestaltung von § 5a DRiG für die juristische Ausbildung hervorgehoben – insbesondere im Hinblick auf die Vermittlung rechtsstaatlicher Werte, ethischer Verantwortung und verfassungsrechtlicher Grundlagen.

Vom 17. bis 19. Mai 2025 fand die 14. Bundesfachschaftentagung in Freiburg unter dem Motto „Zukunft des Rechtswesens“ statt. Über 150 Studierende aus dem gesamten Bundesgebiet nahmen teil. Inhaltlich befassten sich die Workshops unter anderem mit journalistischem Arbeiten für Jurist*innen, der Europäisierung des Jurastudiums, Fragen sozialer Gerechtigkeit im Studium sowie mit der Rolle und Weiterentwicklung der Fachschaftsarbeit. Von unserer Seite war der gesamte Vorstand des Amtsjahres 2024/25 vertreten; teilweise nahmen auch bereits Mitglieder des neu gewählten Vorstandes 2025/26 teil. Zudem war Jule Mitglied des Tagungspräsidiums. Zusätzlich standen wir aufgrund des Veranstaltungsorts in Freiburg dem Tagungsvorstand des BRFs unterstützend zur Seite. Im Rahmen der Tagung fand außerdem die Wahl des neuen Bundesvorstandes statt. Besonders erfreulich ist, dass drei der neu gewählten Vorstandsmitglieder aus Baden-Württemberg kommen, darunter Carla aus dem LRF.

Am 16. November 2025 kam zudem der Länderrat des BRF e.V. zusammen. In diesem Rahmen tauschten wir uns erneut über aktuelle Arbeitsschwerpunkte aus, verglichen unsere Positionen und besprachen Möglichkeiten, Studierende in weiteren Bundesländern bei der Gründung eigener Landesfachschaften zu unterstützen. Neben diesen Tagungen standen wir im Laufe des Jahres weiterhin im regelmäßigen Austausch mit anderen Landesfachschaften zu

organisatorischen Fragen und hochschulpolitischen Entwicklungen. Die überregionale Vernetzung bleibt damit ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

III. Themenschwerpunkte und Gespräche

Das Jahr 2025 begann zunächst mit einer Umfrage zur Examensvorbereitung, an der mehr als 400 Examenskandidat*innen der fünf Baden-Württembergischen Fakultäten teilnahmen. Ziel der Umfrage war es, Erfahrungen der Examenskandidat*innen, insbesondere mit den universitären Repetitorien, zu sammeln. Auf Grundlage dessen sollen Schwächen und Stärken der Uni-Repetitorien der verschiedenen Standorte analysiert werden, um sich gezielt für deren Stärkung und Verbesserung einzusetzen. Eine vorläufige Auswertung der Ergebnisse wurde den Mitgliedsfachschaften während der Landesfachschaftentagung in Bempflingen vorgestellt. Mittlerweile ist auch die endgültige Auswertung auf unserer Website veröffentlicht.

Besonders aber war unsere Arbeit im vergangenen Jahr in hochschulpolitischer Hinsicht vom Einsatz für die Einführung eines integrierten Bachelors in Baden-Württemberg geprägt. Während Mannheim bereits seit Jahren einen Bachelor verleiht und Konstanz bereits an der Umsetzung eines solchen saß, ging es für uns auf Landesebene insbesondere darum, für die restlichen Fakultäten eine gesetzliche Grundlage für die Umsetzung zu schaffen.

Zu Beginn des Jahres informierten wir uns deshalb über das sogenannte „Konstanzer Modell“. Die Fakultät in Konstanz plante, bereits zum Wintersemester 2025/26 einen integrierten Bachelor einzuführen. In Gesprächen mit der Fakultät sowie der dortigen Fachschaft erhielten wir Einblick in die konkrete Ausgestaltung, insbesondere in Fragen der Anrechnung von Leistungen, der Zugangsvoraussetzungen sowie der Einbettung in das Staatsexamensstudium. Dieser Austausch war für uns von großer Bedeutung, da er zeigte, wie ein integrierter Bachelor praktisch umgesetzt werden kann, zugleich aber auch deutlich machte, dass das „Konstanzer-Modell“ nicht für alle Fakultäten umsetzbar ist.

Im Frühjahr führten wir Gespräche mit dem Landesjustizprüfungsamt (LJPA), in denen neben Fragen zur Einführung und konkreten Ablauf des E-Examens auch die Überlegungen zum integrierten Bachelor thematisiert wurden. Im Laufe des Sommers intensivierten wir unsere inhaltliche Positionierung. Am 11. Juli veröffentlichten wir eine ausführliche Stellungnahme des Landesverbands zum integrierten Bachelor. Darin haben wir die studentische Perspektive systematisch aufgearbeitet: Wir betonten die Bedeutung eines zusätzlichen Abschlusses für Planungssicherheit und soziale Absicherung, insbesondere für Studierende, die das Staatsexamen nicht bestehen oder sich umorientieren möchten. Des Weiteren verwiesen wir auf Umfragen des LRF und BRF, in denen eine überwiegende Mehrheit der teilnehmenden Studierenden sich für einen integrierten Bachelor aussprachen und angaben, dass dessen Einführungen ihre psychische Belastung verringern würde. Zuletzt wiesen wir darauf hin, dass eine Einführung ohne klare gesetzliche Grundlage und ohne Abstimmung zwischen den Beteiligten zu erheblichen Ungleichheiten führen könnte. Die Stellungnahme diene als

Grundlage für weitere Gespräche mit Fakultäten, Ministerium und politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern.

Parallel dazu standen wir im Austausch mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK), um die Notwendigkeit einer landesgesetzlichen Regelung zu unterstreichen. Dabei wurde deutlich, dass eine erneute Änderung des Landeshochschulrechts erforderlich sein würde, um den Fakultäten die Einführung eines integrierten Bachelors rechtssicher zu ermöglichen.

Im Herbst suchten wir verstärkt den politischen Dialog. In mehreren Gesprächen mit Landtagsfraktionen brachten wir unsere Position ein und warben für eine gesetzliche Umsetzung. Darüber hinaus ging es auch um die langfristige Weiterentwicklung der juristischen Ausbildung insgesamt. Angesprochen wurden beispielsweise die Vergleichbarkeit der Leistungen im Rahmen des Schwerpunktbereiches, die Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement im Jurastudium (insbesondere mit Blick auf Refugee Law Clinics und andere studentische Rechtsberatungen) oder die Finanzierung der universitären Examensvorbereitungsprogramme. Sehr gefreut haben wir uns zudem über Führungen durch den Landtag, die Fraktionsräume sowie den Landtagstunnel. Abschließend wurde die Perspektive der weiteren Zusammenarbeit thematisiert, insbesondere im Hinblick auf die Aufrechterhaltung des Kontakts nach den Landtagswahlen im März 2026.

Kurz vor Jahresende beschloss der Landtag schließlich die gesetzliche Grundlage für die Einführung eines integrierten Bachelors. Damit wurde ein politischer Prozess abgeschlossen, für dessen Umsetzung wir uns über das gesamte Jahr hinweg eingesetzt hatten. Das Jahr 2025 war somit geprägt von Informationsgewinnung, Positionsbildung, kontinuierlicher Überzeugungsarbeit und intensiven Gesprächen auf Fakultäts-, Ministeriums- und Landesebene.

Neben dem Bachelor blieb auch das Prüfungsrecht ein Thema unserer Arbeit. Im Dezember verfassten wir gemeinsam mit den Sprecher*innenteams der Referendarinnen und Referendare der OLG-Bezirke Stuttgart und Karlsruhe eine Stellungnahme zur geplanten Änderungsverordnung der Juristenausbildungs- und Prüfungsordnung (JAPrO). Gegenstand waren unter anderem neue Regelungen zu Kontrollmaßnahmen im Staatsexamen, insbesondere die Möglichkeit technischer Überprüfungen zur Verhinderung von Täuschungsversuchen. Wir haben dabei betont, dass etwaige Kontrollbefugnisse klar normiert und verhältnismäßig ausgestaltet sein müssen und nicht zu einer pauschalen Belastung der Prüflinge führen dürfen.

III. Weitere Gespräche und Austauschformate

Neben diesen inhaltlichen Schwerpunkten nahmen wir im Laufe des Jahres an weiteren Austauschformaten teil. Am 25. Juni waren wir beim durch die rechtspolitischen Sprecher der CDU organisierten Verbandstag der Justiz in Stuttgart vertreten und konnten uns hierbei erstmals auch vertieft mit anderen juristischen Verbänden (ua Deutscher Richtertag BW,

Anwaltsverband BW, aber auch Interessenvertretungen der RechtspflegerInnen, GerichtsvollzieherInnen oder SchöffenInnen und Schöffen in BW). Am 4. Juli nahmen wir an der Mitgliederversammlung des Deutschen Richterbundes Baden-Württemberg teil. Am 10. Oktober besuchten wir die Veranstaltung „Justiz im Dialog“ des Deutschen Richterbundes BW in Freiburg. Außerdem waren wir am 15. Oktober beim parlamentarischen Abend des Anwaltsverbands Baden-Württemberg in Stuttgart anwesend. Diese Termine boten Gelegenheit zum Austausch mit Vertreter*innen aus Justiz, Politik und Anwaltschaft und ermöglichten es uns, studentische Perspektiven auch über die konkret benannten Reformvorhaben hinaus einzubringen.

IV. Sonstige Projekte und Aktivitäten

Neben den inhaltlichen Schwerpunkten zur juristischen Ausbildung war es uns im Jahr 2025 ein wichtiges Anliegen, die Sichtbarkeit und Bekanntheit des Landesverbands weiter auszubauen. Der LRF BW soll für Studierende, Fachschaften, Politik und Praxis als verlässliche Ansprechpartnerin wahrgenommen werden.

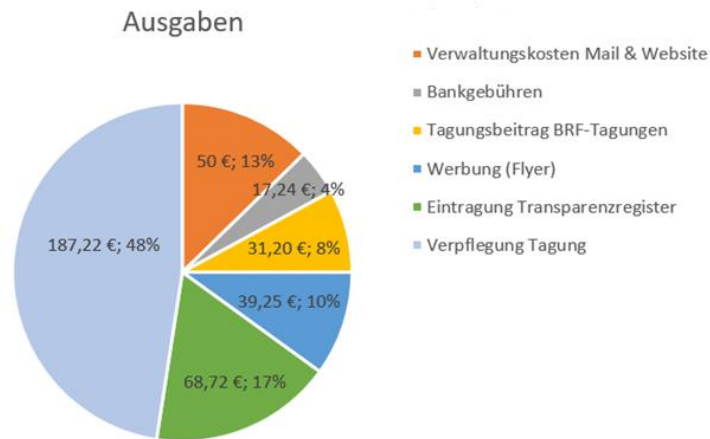
Hierbei haben wir uns sehr gefreut, im Laufe des Jahres zu mehreren Veranstaltungen juristischer (Interessens-) Verbände eingeladen worden zu sein. Solche Veranstaltungen dienen nicht nur dem inhaltlichen Austausch, sondern auch der langfristigen Vernetzung und der Etablierung des LRF BW als feste Stimme der Studierenden in Baden-Württemberg. Zudem war uns die Zusammenarbeit mit anderen Akteurinnen und Akteuren der juristischen Ausbildung wichtig. So erfolgte mit der Stellungnahme zur Änderungsverordnung der JAPrO erstmals eine Stellungnahme gemeinsam mit den SprecherInnenteams der Referendarinnen und Referendare der OLG-Bezirke Stuttgart und Karlsruhe. Diese Kooperation verdeutlicht, dass Fragen der juristischen Ausbildung nicht isoliert betrachtet werden können, sondern alle Ausbildungsabschnitte betreffen.

Ein weiterer Baustein unserer Arbeit ist die Finanzierung unserer Projekte. Im Laufe des Jahres wurde ein Projektantrag beim Land ausgearbeitet und eingereicht. Der entsprechende Bericht wurde fristgerecht übermittelt und die Rückmeldung fiel positiv aus! Die zusätzliche Förderung ermöglichte es uns, unsere Arbeit strukturell weiterzuentwickeln und landesweite Projekte umzusetzen. So konnten wir die BaWüFaTa in Stuttgart nicht nur für unsere Mitgliedsfachschaften finanzieren, sondern als „Vernetzungstreffen“ auch auf Landesfachschaften aus Bayern und NRW sowie die Bundesfachschaft ausweiten.

Schließlich haben wir auch im Jahr 2025 kontinuierlich daran gearbeitet, unsere interne Struktur zu stärken. Präsenzsitzungen des Vorstands sowie regelmäßige Abstimmungen dienten dazu, Projekte effizient zu koordinieren und eine verlässliche Arbeitsweise sicherzustellen. Ziel bleibt es, die Vorstandsarbeit so zu gestalten, dass sie für künftige Amtszeiten nachhaltig anschlussfähig ist.

Finanzbericht

I. 2025 I: Ausgaben und Einnahmen vom 1. Januar 2025 bis zum 15. Juni 2025 (Amtsjahr 2024/2025)



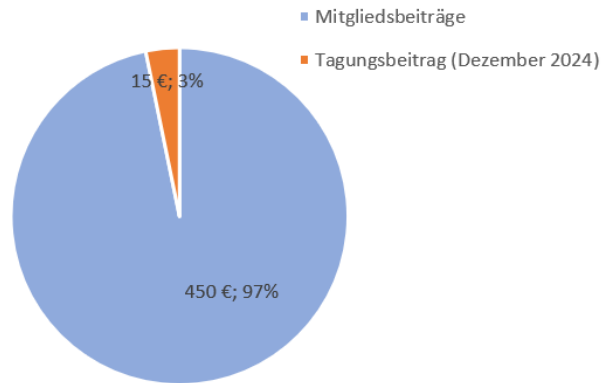
Ausgaben

Der größte Teil der Ausgaben des Vereins entsteht im Rahmen der Ausrichtung eigener Tagungen sowie durch die Teilnahme an Tagungen durch den Vereinsvorstand. Bis zum 15. Juni 2025 wurden im Rahmen der Veranstaltung der Tagung in Bempflingen 187,22 € für Verpflegung ausgegeben. Weitere Verpflegungskosten sowie die Kosten für die Unterkunft folgten. Für die Teilnahme des Vorstands an zwei Tagungen des Bundesverbands rechtswissenschaftlicher Fachschaften e. V. (BRF) fielen Ausgaben in Höhe von 31,20 € an.

Die Verwaltungskosten für die Website und den Mail-Service beliefen sich auf 50 €. Die Bankgebühren für Vereinskonto und Girocard betragen 17,24 €. Weitere Ausgaben erfolgten für die Eintragung des Vereins im Transparenzregister (68,72 €) sowie für Werbung für den Verein durch den Druck von Flyern für die Ersti-Tüten (39,25 €).

Der Verein hatte somit in der ersten Jahreshälfte Gesamtausgaben in Höhe von 393,63 €.

Einnahmen

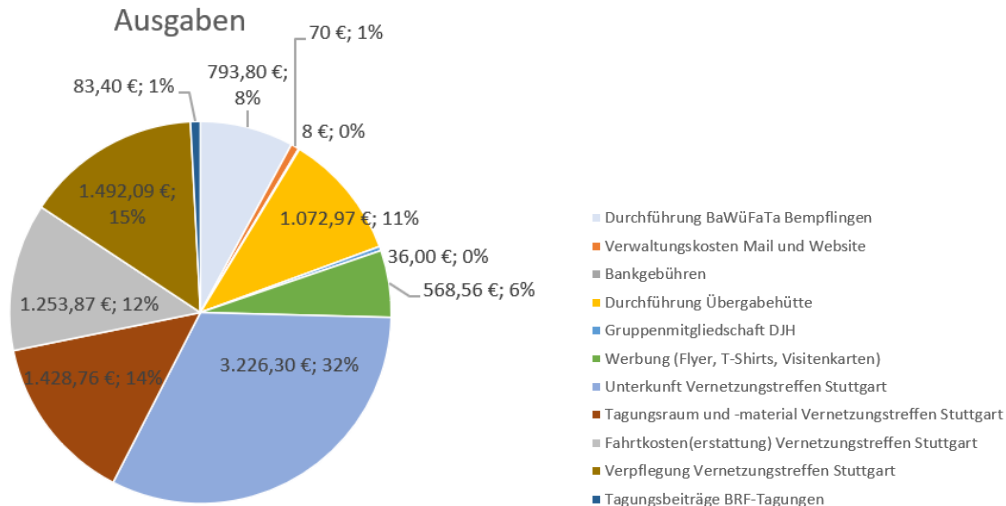


Einnahmen

Die Einnahmen in der ersten Jahreshälfte beliefen sich auf 465 €. Der Betrag setzt sich aus Mitgliedsbeiträgen und einem Tagungsbeitrag zusammen. Die Höhe des Mitgliedsbeitrags eines Mitglieds beläuft sich auf 150 € im Jahr mit der freiwilligen Option, eine höhere Summe zu zahlen. Die Zahlung des Beitrags wurde bis zum 15. Juni 2025 von Freiburg, Tübingen und Konstanz geleistet. Dies führt zu einer in der ersten Jahreshälfte eingenommenen Gesamtsumme von 450 € an Mitgliedsbeiträgen.

Um die anfallenden Kosten der Tagungen des Vereins zu begleichen, erhebt der Verein Tagungsbeiträge für die Teilnehmer*innen, wobei sich der konkrete Betrag nach deren Anzahl bestimmt. Die Beiträge werden ausschließlich für die Ausrichtung der jeweiligen Tagung genutzt. Dies beruht auf einer vorher aufgestellten Kostenrechnung. Ziel dieser Kostenaufstellung ist es, dass sich das errechnete Soll und das zustande gekommene Ist decken. Um die Kosten besser decken zu können, zahlte auch der Vorstand für die Tagung im Dezember 2024 in Heidelberg einen Tagungsbeitrag in Höhe von 15 €. In der ersten Jahreshälfte 2025 ging ein entsprechender Tagungsbeitrag ein.

**II. 2025 II: Ausgaben und Einnahmen vom 16. Juni 2025 bis zum 31. Dezember 2026
(Amtsjahr 2025/2026)**



Ausgaben

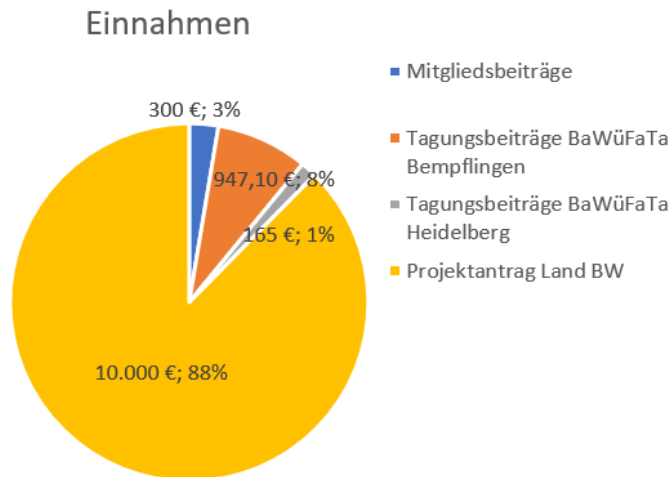
Die zweite Jahreshälfte begann mit der Durchführung der BaWüFaTa in Bempflingen, für die insgesamt 793,80 € ausgegeben wurden. Der größte Teil davon wurde für die Unterkunft ausgegeben (675 €), während 88,80 € auf die Verpflegung der Teilnehmer*innen entfielen.

Als zweite Veranstaltung folgte im Juli 2025 die Übergabehütte des alten und neuen Vorstands, für die – finanziert durch den Projektantrag – 1.072,97 € ausgegeben wurden. Dieser Betrag setzt sich aus 810,60 € für die Unterkunft, 136,71 € für die Verpflegung und 125,66 € für die Fahrtkostenerstattung der Teilnehmer*innen zusammen.

Drittens fand im Oktober 2025 – ebenfalls dank des Projektantrags – das Vernetzungstreffen in Stuttgart statt. Größter Kostenpunkt war dabei die Unterkunft mit 3.226,30 €, gefolgt von den Ausgaben für Tagungsraum und -material (1.428,76 €) und der Fahrtkostenerstattung der Teilnehmer*innen in Höhe von 1.253,87 €. 36 € wurden zudem für die Mitgliedschaft des Vereins im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH) ausgegeben, die für den Aufenthalt in der Stuttgarter Jugendherberge erforderlich war.

Für Werbung für den Verein über Flyer für die Ersti-Tüten, T-Shirts und Visitenkarten wurden insgesamt 568,56 € ausgegeben.

Für die Teilnahme an weiteren BRF-Tagungen wurden 83,40 € an Teilnahmebeiträgen gezahlt. Schließlich fielen in der zweiten Jahreshälfte Verwaltungskosten für Mail und Website in Höhe von 70 € sowie Bankgebühren für Vereinskonto und Girocard (8,41 €).



Einnahmen

Der größte Teil der Einnahmen des Vereins in der zweiten Jahreshälfte war die Auszahlung von 10.000 € durch das Land Baden-Württemberg im Rahmen eines Projektantrags, den der Vorstand des Amtsjahres 2024/2025 gestellt hatte. Der Projektantrag diente der Finanzierung der Übergabehütte im Juli 2025 sowie des Vernetzungstreffens in Stuttgart im Oktober 2025.

Außerdem wurden in der zweiten Jahreshälfte die noch fälligen jährlichen Mitgliedsbeiträge von Heidelberg und Mannheim (jeweils 150 €) eingenommen, was zu Gesamteinnahmen in Höhe von 300 € führte.

Des Weiteren wurden noch ausstehende Tagungsbeiträge eingenommen: insgesamt 947,10 € für die BaWüFaTa in Bempflingen (Sommer 2025) und 165 € für die BaWüFaTa in Heidelberg (Dezember 2024).

Ausblick

I. Gespräche

Im Januar fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Zentrales Thema war die Aufnahme der Freien Fachschaft Jura Tübingen als neues Mitglied. Hintergrund ist die Auflösung des bisherigen Tübinger Mitglieds, der Unabhängigen Liste Fachschaft Jura Tübingen. Wir freuen uns sehr, dass Tübingen weiterhin im Landesverband vertreten ist und die Zusammenarbeit nahtlos fortgeführt werden kann. Darüber hinaus diente die Mitgliederversammlung einem kurzen Austausch zwischen den Mitgliedsfachschaften sowie einem gemeinsamen Blick auf die inhaltlichen Schwerpunkte des kommenden Jahres.

Am 20. Januar besuchte Viktoria die Fachschaft in Konstanz und nahm dort an einer Fachschaftssitzung teil. Der direkte Austausch mit den Mitgliedsfachschaften ist uns besonders wichtig. Wir möchten auch künftig weitere Standorte in Präsenz besuchen, um unsere Arbeit vorzustellen, Rückmeldungen aufzunehmen und landesweite Positionen gemeinsam zu entwickeln.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt bleibt der Austausch zur konkreten Umsetzung des integrierten Bachelors, insbesondere zwischen den Fakultäten in Heidelberg, Freiburg und Tübingen. Nach dem Gesetzesbeschluss geht es nun um die praktische Ausgestaltung vor Ort. Unser Ziel ist es, dass der Bachelor möglichst zügig eingeführt wird, zugleich aber alle relevanten Aspekte sorgfältig bedacht werden. Dabei setzen wir uns für möglichst einheitliche und transparente Regelungen zwischen den drei Fakultäten ein.

Im politischen Bereich wird es insbesondere darum gehen, den Austausch mit den neu zusammengesetzten Landtagsfraktionen nach der Landtagswahl im März aufzunehmen. Dabei soll insbesondere der Kontakt zu den justiz- und bildungspolitischen Sprecherinnen und Sprechern gepflegt werden, sobald diese feststehen.

II. Inhalte und Projekte

Im Februar wurde die landesweite Umfrage unter Examenskandidatinnen und -kandidaten finalisiert und auf unserer Website veröffentlicht. Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass klausurnahe und examensbezogene Formate – insbesondere Klausurenkurse, Probeexamen und Tutorien – als zentraler Bestandteil einer gelungenen Examensvorbereitung wahrgenommen werden. Gleichzeitig wünschen sich viele Studierende eine klarere Struktur im Uni-Rep, verlässlichere und besser abgestimmte Materialien sowie eine stärkere Examensorientierung. Auch der Bedarf an individueller Betreuung und an flexiblen, digitalen bzw. hybriden Angeboten wird standortübergreifend deutlich. Die Auswertung bildet eine wichtige Grundlage für unsere weiteren Gespräche mit Fakultäten und Justiz.

Ein weiteres Projekt ist der Vergleich der Studiensysteme in Baden-Württemberg, der auf ein Ergebnis der BaWüFaTa im vergangenen Jahr in Stuttgart zurückgeht. Ziel ist es, die unterschiedlichen Studienstrukturen transparent darzustellen und über unsere Website zugänglich zu machen. Damit soll einerseits die Fachschaftsarbeit erleichtert werden, indem Unterschiede und Gemeinsamkeiten klar erkennbar werden. Andererseits möchten wir allen Studierenden und insbesondere interessierten Abiturientinnen und Abiturienten einen besseren Überblick über die juristischen Studienmodelle in Baden-Württemberg ermöglichen.

III. Tagungen und Vernetzung

Die nächste BaWüFaTa wird vom 12.–14. Juni 2026 in Freiburg stattfinden. Im Rahmen der dortigen Mitgliederversammlung wird auch ein neuer Vorstand gewählt werden. Wir freuen uns sehr über Bewerbungen und stehen bei Fragen jederzeit zur Verfügung. Das genaue Programm sowie die Workshops befinden sich derzeit in Planung und werden in Kürze veröffentlicht.

Zudem stehen auf Bundesebene sowohl die Zwischentagung in Frankfurt (Oder) als auch die Bundesfachschaftentagung in Leipzig an. Wir freuen uns sehr auf den Austausch mit den anderen Landesverbänden und Fachschaften sowie auf die inhaltlichen Impulse und das gemeinsame Programm.

Für unsere Mitglieder planen wir für das SoSe eine Exkursion zum BGH. Ebenso ist ein „LRF-Sommerfest“ in Heidelberg vorgesehen. Beide Formate sollen insbesondere der Vernetzung der Fachschaften, dem persönlichen Austausch und der Stärkung unseres landesweiten Zusammenhalts dienen.

Schlussworte, Danksagung und Anerkennung

Ein ereignisreiches und intensives Jahr 2025 liegt hinter uns. Als Interessenvertretung der Jurastudierenden in Baden-Württemberg haben wir uns mit großem Engagement für faire, transparente und zukunftsfähige Rahmenbedingungen im rechtswissenschaftlichen Studium eingesetzt, insbesondere im Kontext der Einführung des integrierten Bachelors und der ersten Durchführung des E-Examens.

Unsere Tagungen, Gespräche, Stellungnahmen und Projekte wären ohne den kontinuierlichen und vertrauensvollen Austausch mit unseren Mitgliedsfachschaften nicht möglich gewesen. Unser besonderer Dank gilt daher allen aktiven Studierenden in den Fachschaften, die ihre Perspektiven eingebracht, Diskussionen mitgestaltet und unsere Arbeit konstruktiv begleitet haben. Ihr Engagement bildet das Fundament unseres Verbandes.

Ebenso danken wir allen Gesprächspartner*innen aus Fakultäten, Justiz, Ministerien, Politik und Verbänden, die sich die Zeit für einen offenen Dialog genommen, studentische Anliegen ernst genommen und gemeinsame Lösungen mit uns entwickelt haben. Die Bereitschaft zum Austausch ist für uns ein zentrales Element gelingender Hochschulpolitik.

Mit diesem Rückblick Jahr schauen wir nach vorne: Auch 2026 wird neue Herausforderungen, aber ebenso neue Gestaltungsspielräume bereithalten. Wir freuen uns darauf, die Interessen der Studierenden weiterhin engagiert zu vertreten, Impulse zu setzen und die Arbeit unseres Landesverbands nachhaltig weiterzuentwickeln.

Auf ein erfolgreiches Jahr 2026!

Bei Fragen zu diesem Jahresbericht oder allgemeinen Anregungen freuen wir uns über eine Nachricht an: vorstand@landesfachschaft-bw.de.

Mit herzlichen Grüßen

Die Vorstände im Geschäftsjahr 2025

Jule, Henrike, Carla, Emily und Nele

Vorstand Amtsjahr 2024/25

Felix, Tamara, Victoria, Olivia und Linda

Vorstand Amtsjahr 2025/26